

Holzlarer Bote

Herausgegeben vom Bürgerverein Holzlar e.V.

19.Jahrgang/Nr.2

Juni 2005



Abraham Bleibtreu (1775-1852)
Ölbild, Mitte 19. Jh., im Besitz von Iris Nonn, Hamburg,
fotografiert von Dorothea Bleibtreu

Kirchwiese mit neuer Umgebung in alter Funktion erhalten

von Joachim Kuboth

Fast kommt es einem so vor, als hätte die Kirchwiese schon immer so ausgesehen wie jetzt. Doch beim zweiten Blick fällt dem Betrachter der große, helle Neubaukomplex ins Auge - dort, wo einst verträumt eine wilde Streuobstwiese lag. Die moderne Architektur, leicht aufgelöst, mit den ungewöhnlichen Dachkonstruktionen, mit der terrassenför-

Fortsetzung Seite 4

Die Bleibtreuschen Gräber auf dem evangelischen Friedhof in Holzlar

Beitrag in mehreren Folgen

von Rudolf Cramer

Im Jahre 1816 ist der evangelische Friedhof um seinen linken Teil erweitert worden, um Raum für Gräber von evangelischen Betriebsangehörigen des Bergmeisters Bleibtreu zu schaffen. Dabei wurde bestimmt, dass auch der Bergmeister selbst und seine Familienangehörigen hier bestattet werden durften. So kam es zu 15 Gräbern dieser Familie. Außer einem älteren Bruder des Bergmeisters, ihm selbst und seiner Frau ruhen hier zwei seiner vier Söhne, sieben seiner acht Töchter, zwei Enkelkinder und ein Schwiegersohn. Die Zeitspanne reicht von 1775, dem Geburtsjahr des älteren Bruders Abraham, bis 1909, dem Todesjahr der Tochter Henriette. Die Bleibtreus sind eine Familie, die lange Zeit das Leben in unserem Raum beeinflusst und bleibende Spuren hinterlassen hat. Im folgenden werden daher auch einige Familienmitglieder erwähnt, die nicht in Holzlar begraben sind.

Abraham Bleibtreu (1775 - 1852), Grab Nr.9

Der Bergmeister Leopold Bleibtreu betrieb die beiden Alaunhütten zusammen mit seinem Bruder Abraham. Dieser war besonders an der bei Holzlar gelegenen Alaunhütte II interessiert, von ihm war auch deren Gründung ausgegangen. Die beiden Alaunhütten gehörten nicht ein und demselben Unternehmen an, sondern waren rechtlich selbständig. Die Alaunhütte I, gegenüber der Forschungsstelle für Jagdkunde und Wildschadenverhütung gelegen, gehörte einer Gewerkschaft, die aus dem Bergmeister Leopold Bleibtreu und dem Kölner Handelshaus Löhnis bestand, an der Alaunhütte II war neben diesen beiden auch der Bruder Abraham beteiligt (Muß, S.29). „Gewerkschaft“ war die Gesellschaftsform, die das damalige Recht für Bergbauunternehmungen zur Verfügung stellte.

Fortsetzung Seite 2

Diese Ausgabe
wurde unterstützt durch das

WALD
CAFE

HOTEL-RESTAURANT
Am Rehsprung 35
53229 Bonn-Holzlar
Tel. 0228/482044-45
Fax 0228/484254

Die Brüder bemühten sich, die Grundlage ihrer Betriebe, die Förderung von Braunkohle, zu erhöhen. Schon vor 1820 gehörten zur Alaunhütte I 17 Grubenfelder mit insgesamt 46804 Quadratlachtern und zur Alaunhütte II 8 Grubenfelder mit insgesamt 37888 Quadratlachtern (Muß, S.33). „Lachter“ war das damals im Bergbau gebräuchliche Maß; ein Quadratlachter hatte eine Größe von 4,377956 Quadratmetern (Falk, S.293).

Die Tätigkeit Abrahams beschränkte sich nicht auf die Alaunhütten. Schon im Jahre 1804, ein Jahr vor dem Abschluss eines Vertrages über die Gründung der Alaunhütte I, hatte er die Grube Laura bei Wachtberg-Kürrighoven gegründet, in der Blei, Kupfer und Zink gefördert wurden. Heute befindet sich dort die Reithalle des Reitvereins von Oberbachem (Breitgraf, S.47). Er hat wohl auch noch im Wiedischen gearbeitet, denn im Jahre 1825 wurde er zum Fürstlich Wiedischen Bergmeister bestellt (Overbeck, S.37). Bis zu seinem Tode wohnte er im ehemaligen Karmeliterkloster in Erpel (Bleibtreu, S.6).

Die ersten Erfahrungen im Bergbau hatte Abraham ebenso wie sein Bruder Leopold in dem Virneburger und dem Marienberger Erzbergwerk bei Rheinbreitbach gewonnen. Diese Bergwerke waren 1797 von seinem Vater Carl Philipp Bleibtreu und dessen Schwager Bolckhaus gekauft worden (Overbeck, S.13). Leopold übernahm die Leitung und brachte die heruntergekommenen Bergwerke wieder in die Höhe. Als Leopold 1803 als Bergmeister in den nassauischen Staatsdienst trat, folgte ihm Abraham als Leiter der Bergwerke. Mit diesem Amt war ein Jahresgehalt von 1600 Talern verbunden, mit dem eines Bergmeisters nur ein solches von 550 Talern. Die Brüder vereinbarten daraufhin, ihre Besoldungen zu teilen (Overbeck, S.17).

Leopold Bleibtreu (1777 - 1839), Grab Nr.4

Der Bergmeister Leopold Bleibtreu war die maßgebende Person bei der Leitung der beiden Alaunhütten. Über sein reiches Leben als Unternehmer und im Dienst des Staates und über seine unerschöpfliche Tatkraft hat Horst Wolfgarten in dieser Zeitschrift berichtet (13. Jahrgang Nr.2, 1999). Hier soll nur daran erinnert werden, dass es ihm, der zunächst von der Alaungewinnung nichts verstand und sich mangels theoretischer Schriften auch nicht durch deren Studium darüber unterrichten konnte, innerhalb von drei Jahrzehnten gelungen war, die größte Alaunfabrik in Preußen zu schaffen. Einer seiner Leitgedanken war der, dass bei jeder Schwierigkeit das Mittel zur Abhilfe nahe liege und es daher darauf ankomme, unverzüglich auf Abhilfe zu sinnen (Muß, S.15). Er hatte geglaubt, durch die Alaunhütten seiner Familie bis in ferne Generationen eine wirtschaftliche Grundlage geschaffen zu haben. Dieser Glaube hat ihn getrogen. Wahr geworden ist aber seine Hoffnung, dass die Alaunhalden, die ja den Betrieb der Alaunhütten überdauern, ihn vor dem Vergessen bewahren würden (Muß, S.30 f).

Anna Maria Bleibtreu geb. Ackermann (1787 - 1871), Grab Nr.3

Anna Maria Bleibtreu, die Frau des Bergmeisters Leopold Bleibtreu, lebte 32 Jahre, von 1807 bis 1839, in glücklicher Ehe mit ihrem Mann. In den 15 Jahren von 1808 bis 1823 gebar sie 12 Kinder, von denen 9 auf dem Friedhof ruhen. Die ersten drei Kinder, Carl, Gustav und Leopoldine, sind noch in Neuwied geboren, dem ersten Wohnsitz der Familie. Leopold Bleibtreu stand damals als Bergmeister im Staatsdienst und betrieb zugleich die Alaunhütte I. Diese erforderte aber einen Wohnsitz in ihrer Nähe, und so siedelte die Familie, nachdem sie eine kurze Zeit auf der Kommende in Ramersdorf gewohnt hatte, 1811 nach Vilich über. Hier hatte der Bergmeister - mit „Bergmeister“ ist jetzt und im folgenden immer Leopold Bleibtreu gemeint - das Stiftsgebäude gemietet. Ab 1815 wohnte die Familie im Karmeliterkloster in Pützchen. Der Bergmeister hatte es zunächst für 20 Jahre gemietet und später gekauft. Anna Maria Bleibtreu wird von ihrem Enkel Paul Overbeck, dem Verfasser des ersten Teils der Familiengeschichte der Bleibtreus, als eine Frau geschildert, die durch eine fast zu weitgehende Selbstlosigkeit und Opferbereitschaft ausgezeichnet gewesen sei (Overbeck, S.32). Nach dem Tode des Bergmeisters im Jahre 1839 bewohnte die Familie das Kloster bis 1844; 1845 wurde es an den preußischen Staat verkauft (Breitgraf, S.44). Anfang der 1850er Jahre lebte Anna Maria Bleibtreu auf der Ramersdorfer Kommende, wie aus einem Brief ihrer Tochter Adelheid aus Jerusalem geschlossen werden darf. Später wohnte sie mit ihren unverheirateten Töchtern in Oberkassel, zuletzt in dem Haus Königswinterer Straße 733. Sie hatte es mit den Töchtern 1869 errichtet (Breitgraf, S.49).

Carl Bleibtreu (1808 - 1838), Grab Nr.5

Carl Bleibtreu, der Erstgeborene, studierte an der polytechnischen Schule in Karlsruhe Naturwissenschaften. Mit 21 Jahren war er Einjährig-Freiwilliger beim Ulanenregiment in Bonn, als Landwehr-Offizier nahm er an mehreren Manövern unter König Friedrich Wilhelm III. und dem damaligen Kronprinzen, dem späteren König Friedrich Wilhelm IV., teil. In den Unternehmungen seines Vaters befasste er sich hauptsächlich mit der Landwirtschaft. Bei einer Übung im Jahre 1838, an der er als Leutnant der Siegburger Landweherschwadron teilnahm, stürzte er vom Pferd und starb nach schmerzhaftem Krankenlager im Hause seiner Eltern in Pützchen. Er wurde mit militärischen Ehren bestattet. Seine Schwestern schildern ihn als einen stillen, in sich gekehrten Menschen, der von größtem Pflichtgefühl und von einer schwärmerischen Frömmigkeit beherrscht und sehr wohlthätig gewesen sei (Overbeck, S.39).

Das Denkmal (Nr.2)

Das gusseiserne Kreuz, das hinter den Gräbern des 1839 verstorbenen Bergmeisters und seines 1838 verstorbenen

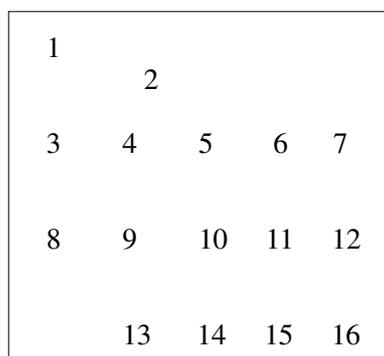


Die Bleibtreuschen Gräber auf dem evangelischen Friedhof in Bonn-Holzlar

Foto: Winfried Lenders

Lage der Bleibtreuschen Gräber auf der linken Seite des evangelischen Friedhofs

- 1 Clara Bleibtreu, 1860 - 1904
- 2 Denkmal für Carl und Johann Leopold Bleibtreu
- 3 Anna Maria Bleibtreu geb. Ackermann, 1787 - 1871
- 4 Johann Leopold Bleibtreu, 1777 - 1839
- 5 Carl Bleibtreu, 1808 - 1838
- 6 Leopoldine Bleibtreu, 1811 - 1862
- 7 Caroline Bleibtreu, 1819 - 1890
- 8 Helene Bleibtreu, 1812 - 1884



- 9 Abraham Bleibtreu, 1775 - 1852
- 10 Adelheid Overbeck geb. Bleibtreu, 1816 - 1863
- 11 Louise Bleibtreu, 1854 - 1867
- 12 Bertha Bleibtreu, 1813 - 1890
- 13 Antonie Sadée geb. Bleibtreu, 1823 - 1892
- 14 August Sadée, 1821 - 1890
- 15 Henriette Bleibtreu, 1822 - 1909
- 16 Friedrich Wilhelm Bleibtreu, 1815 - 1890

Sohnes Carl steht, war von dem Bergmeister als Grabmal für Carl bei der Sayner Eisenhütte bestellt worden. Bevor es fertig wurde, starb der Bergmeister. Die Familie beschloss, es nunmehr sowohl dem Sohn als auch dem Vater zu widmen. So sind beider Namen auf ihm angebracht und die Worte: „Dem Sohne bestimmt vom Vater, nun beide vereinent“. Der Bergbau, die Lebensgrundlage der Familie, wird durch Schlegel und Eisen (= Hammer und Mei-

ßel) und eine Grubenlampe versinnbildlicht. Dem Sohne gilt der Spruch: Fromm, bieder, wohlthätig war seine kurze Lebensbahn. Die Umgegend bewahrt in Liebe sein Andenken. Für den Vater gilt: Bewährte Vaterlandsliebe, rastlos schaffende Thatkraft und ein warmes, edles Herz erhalten sein Andenken in Segen. Seine Werke zeugen von ihm.

Der Text ist von Friedrich Wilhelm Bleibtreu (Grab Nr.16) verfasst worden (Overbeck, S.29). Das Kreuz ist in mühsamer Arbeit restauriert worden. Dabei ist aus der kaum lesbar gewordenen Zahl 1839 für das Todesjahr des Bergmeisters die Zahl 1830 geworden.

Die künstlerische Bedeutung des Kreuzes hat dazu beigetragen, dass der Friedhof unter Denkmalschutz gestellt wurde. Das Kreuz ist zugleich ein Beispiel für eine bestimmte historische Art der Grabgestaltung. Mit der Profanierung des Friedhofwesens um die Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert entwickelte sich das ursprünglich jenseitsbezogene Grabmal zum Denkmal des bürgerlichen Selbstbewusstseins. Stelen und Wandgräber, deren Gestaltung sich häufig an antiken oder klassizistischen Vorbildern orientierte, wurden immer beliebter. Im Zuge der Romantik wurde aber die traditionelle Kreuzform bewusst wiederbelebt, und als Werkstoff wurde oft, wie hier, Gusseisen verwendet (Deutsches Nationalkomitee für Denkmalschutz, Faltblatt „Historische Friedhöfe“).

Zitierte Literatur

Bleibtreu, Roderich: Chronik der Familie Bleibtreu, Bd.2, 1971

Breitgraf, Hans J.: Die Bleibtreus. Stationen einer Pionier-Familie. Hier: Station 50: Dr. phil. Karl Bleibtreu. Engagierter Mineraloge - Freund der Natur und der Eifelverein e.V., Bonn 1999

Falk, Friedrich: Ein vergessenes rheinisches Braunkohlenrevier. Braunkohlenbergbau unter Tage am Nordabfall des Siebengebirges. Siegburg 2002 (Nr.22 der Veröffentlichungen des Geschichts- und Altertumsvereins für Siegburg und den Rhein-Siegkreis e.V.)

Muß, Max: Leopold Bleibtreu (1777-1839). Essen 1920 (Heft I der Beiträge zur Rheinisch-Westfälischen Wirtschaftsgeschichte - Veröffentlichungen II. Reihe)

Overbeck, Paul: Chronik der Familie Bleibtreu, Bd.1. Abgeschlossen Dezember 1886. Bonn o.J.

Fortsetzung von Seite 1

Kirchwiese mit neuer Umgebung in alter Funktion erhalten

migen Außenanlage hebt sich deutlich von der Umgebungsbebauung ab, besonders vom tristen Beton der Turnhalle. Noch etwas fällt auf: Den sich abwärts schlängelnden, unauffälligen Fußweg Richtung Heideweg gibt es nicht mehr, an seiner Stelle verläuft ein moderner Fuß- und Radweg mit Verbundpflaster und Lichtmasten auf neuem Niveau - fast wie ein Privatweg, doch für alle bestimmt. Nebenan, zum Teil fast einen Meter tiefer, spielen Kinder und Jugendliche wie eh und je Fußball, umlagern die beiden Tore, sind fröhlich und friedfertig. Die Kirchwiese ist uns Holzlarern in ihrer alten Funktion als große Freifläche, Dorfplatz für Feste und Spielwiese erhalten geblieben.

Das gemeinsame Engagement der Schulpflegschaft der Katholischen Grundschule und des Bürgervereins Holzlar, die Wiese nahezu in ihren bisherigen Ausmaßen zu erhal-



Die Neubauten an der Kirchwiese

Foto: Hella Lenders

ten und den Charakter als großzügige Freifläche zu bewahren, hat aufgrund von Eingaben, Ortsterminen und zähen Diskussionen zum Erfolg geführt. Gegen den Widerstand einiger Verwaltungsabteilungen und mit Unterstützung des ehemaligen Beueler Bezirksvorstehers Georg Fenninger und des Investors Peter Nettekoven konnte eine tiefe Bepflanzung am Rand der Wiese und das geplante Aufstellen von Parkbänken und Kleinkinder-Spielgeräten verhindert werden. Sowohl für spielende Kleinkinder als auch für Fußballspielende hätten sie eine Gefahrenquelle dargestellt. Statt einige Büsche an der Wegeböschung zu pflanzen, beharrt die Stadtverwaltung auf dem Plan, einige kleinstwüchsige Bäume in die Böschung zu setzen. Die Gebüschreihe an der Christ-König-Straße soll künftig nicht mehr so radikal ausgelichtet werden. Zusätzliche Sicherungsmaßnahmen sollen verhindern, dass spielende Kinder unachtsam dem Ball auf die Straße hinterherlaufen. Hinweisschilder für den Autoverkehr auf „spielende Kinder“ sind bereits in beiden Fahrtrichtungen angebracht. Die beiden Fußballtore, wegen des Neubaus zu weit in Richtung Kirche versetzt, werden demnächst wieder um einige Meter zurückgestellt. Im Einvernehmen mit der Schulleitung werden die geforderten Spielgeräte auf der Grünfläche des Schulgebäudes am Heideweg in Richtung Heideweg vom Investor des Neubaukomplexes errichtet.

Auch kann endlich die Idee des Bürgervereins, für Jung und Alt eine Boulebahn an der Kirchwiese zu bauen, dank des Sponsorings durch den Investor Peter Nettekoven verwirklicht werden. Lange weigerte sich das städtische Gebäudemanagement, die vorgesehene Fläche von ca. 6 x 12 m zwischen Lehrerparkplatz und Turnhalle, unweit des Fußweges gelegen, für die Freunde des französischen Freizeitsports freizugeben. Gerade auch im Hinblick auf die künftige Nutzung des Schulgebäudes am Heideweg für die Offene Ganztagschule steht nun neben der Kirchwiese als großer Freifläche eine weitere Möglichkeit für Sport und Bewegung während der Nachmittagsbetreuung zur Verfügung. Natürlich sind auch alle Boulebegeisterten unter den Mitgliedern des Bürgervereins und ihren Freunden demnächst zum „Kugelschieben“ am Rande der Kirchwiese eingeladen.

Katholische Grundschule Holzlar auf dem Weg zur Offenen Ganztagschule

von Manfred Hoyer

Mit dem neuen Schuljahr wird an der Katholischen Grundschule das Angebot einer Offenen Ganztagschule beginnen. Neben der Kurzzeitbetreuung, die weiterhin von unserer Elterninitiative organisiert wird, wird ein Betreuungsangebot bis 16.30 Uhr angeboten. Als Träger konnte der Caritasverband Bonn gewonnen werden.

Die Kinder haben die Möglichkeit, ein gemeinsames Mittagessen einzunehmen, die Hausaufgaben unter Betreuung anzufertigen und an einem breiten Freizeitangebot teilzunehmen. An diesem Angebot wirken die örtlichen Vereine, die Kirchen, die Musikschule und auch engagierte Privatpersonen mit. Es richtet sich an den Interessen der Kinder und am Bildungsauftrag der Schule aus. Hinzu kommt ein Betreuungsangebot für die Ferien: Drei Wochen der Sommerferien und jeweils eine Woche in den Oster- und Herbstferien wird ein spezielles Ferienprogramm durchgeführt.

Um dieses Angebot verwirklichen zu können, sind jedoch einige Baumaßnahmen nötig, um geeignete Räumlichkeiten zu bekommen. Das Gebäude am Heideweg wird zum Betreuungszentrum eingerichtet. Hier werden die Offene Ganztagschule, die Kurzzeitbetreuung und die Musikschule untergebracht. Im Parterre werden eine Essensausgabe und ein Speiseraum entstehen. Die ersten Vorarbeiten sind schon getan. Der Heideweg eignet sich dafür besonders gut, denn hier haben die Kinder ein geeignetes Außengelände zum Spielen zur Verfügung und die Turnhalle für sportliche Angebote.

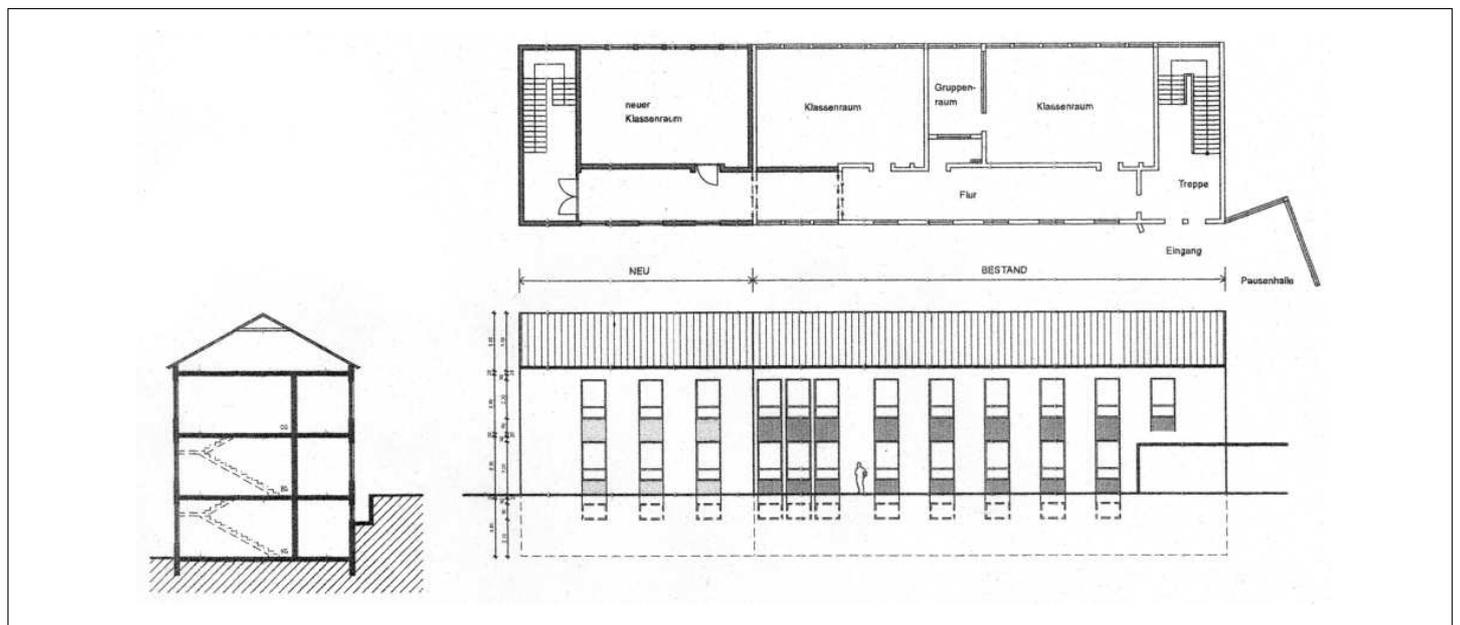
An der Hauptstraße werden am Waldgebäude drei Klassenräume angebaut und die beiden Räume im Souterrain für den Unterricht renoviert. So können in Zukunft alle Klassen an einem Standort untergebracht werden, was un-



Die Baustelle für die neuen Klassenräume

Foto: Hella Lenders

sere Arbeit sehr erleichtert. Leider wird der Erweiterungsbau nicht bis zum Beginn des neuen Schuljahres fertig sein, so dass wir für eine Übergangszeit improvisieren müssen. Leider mischen sich in die Freude über die Erweiterung einige Wermutstropfen. Der Anbau entsteht am Rande des Landschaftsschutzgebietes Siebengebirge und war nur mit einer Ausnahmegenehmigung möglich. So konnten die neuen Klassenräume nicht so groß gebaut werden, wie es eigentlich den Anforderungen heutigen Unterrichts entsprechen würde. Klassenräume sind heute Lernumgebungen, die neben ausreichenden Bewegungsmöglichkeiten für die Kinder auch Platz für Unterrichtsmaterial, Lese- und Experimentierecken, Sitzkreis und Computer bieten müssen. Noch bedauerlicher ist, dass in zwei der jetzigen Klassen die Gruppenräume wegfallen, weil hier ein Durchgang



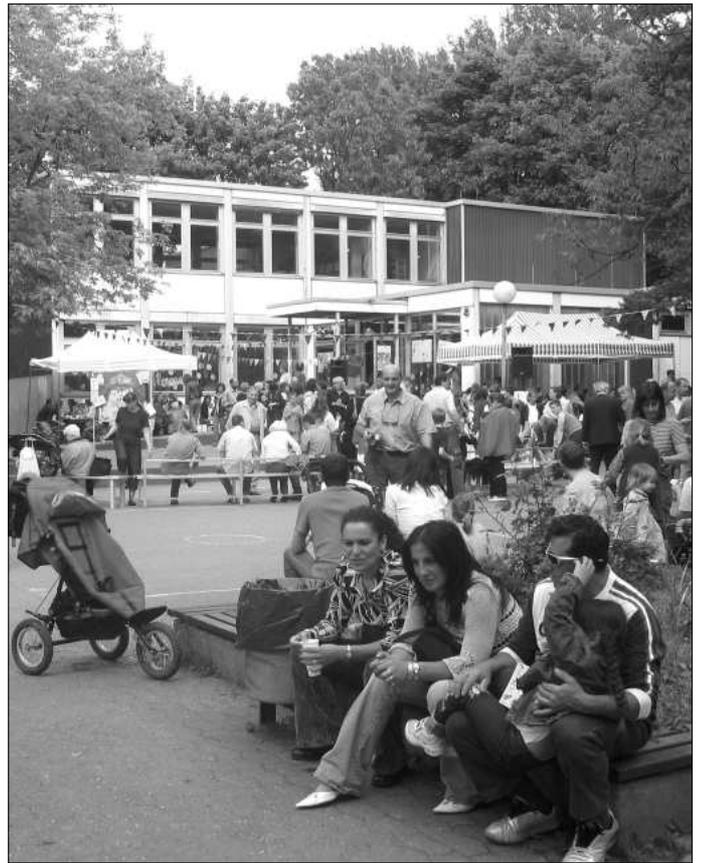
Vorentwurf der Stadt Bonn zur Baumaßnahme KGS Holzlar, Hauptstraße 105

vom alten zum neuen Gebäude geplant ist. Die Brandschutzrichtlinien scheinen dies unumgänglich zu machen. Vielleicht findet sich dennoch eine bessere Lösung. Vorgesehen sind auch einige Durchbrüche zwischen den Klassen, sodass verbleibende Gruppenräume von zwei Klassen genutzt werden können.

Wichtig ist auch die Erweiterung des Schulhofes, da in Zukunft um die hundert Kinder mehr Platz brauchen. Hier bietet sich vor allem das Gelände des jetzigen Schulgartens an. Durch eine Einzäunung zur Hauptstraße hin und Wegfall des trennenden Jägerzaunes kann dieses Stück gut in das Schulgelände integriert werden. Leider ist der restliche Teil dieses ehemaligen städtischen Geländes verkauft worden, so dass viele gute Möglichkeiten nicht mehr umgesetzt werden können. Nutzen können wir aber noch das Gelände hinter dem Waldgebäude bis zum Bach. Zugang ist schnell durch eine Ausgangstür am neuen Anbau geschaffen. Mit geringen Mitteln lässt sich dieser Teil zum Spielgelände herrichten. Durch diese beiden Maßnahmen würde genügend neues Schulhofgelände entstehen.

Sicher wird man auch die Toilettenanlage renovieren und bedarfsgerecht erweitern.

Sie sehen: Es wird und muss einiges geschehen. Bis alles fertig ist, wird es sicher Herbst, wenn nicht Weihnachten werden. Danach haben wir aber einige Verbesserungen erreicht, die unseren Kindern und der ganzen Schule sehr nützen werden.



Das Gebäude am Heideweg
während des Spielefestes der Schule am 21.5.2005

Foto: Hella Lenders

Grill- und Schutzhütte am Hardtweiher unter der Regie der Holzlarer und Hoholzer Vereine

von Joachim Kuboth

Anfang Mai dieses Jahres sind Grillplatz und Schutzhütte am Hardtweiher in die Obhut, Bewirtschaftung und Vermietungspraxis der in der AG Holzlar/Hoholz zusammengeschlossenen Vereine übergegangen. Nach über einem Jahrzehnt hat das zähe Ringen der Ortsvereine um die Errichtung oder Übernahme einer Grillhütte ein glückliches Ende gefunden.

Stellvertretend für die AG haben die vier Bürgervereine von Holzlar, Kohlkaul, Roleber/Gielgen und Hoholz mit dem Landesbetrieb Wald und Holz NRW, vertreten durch das Forstamt Eitorf, einen Pachtvertrag geschlossen, der nach einer Art Anlaufzeit auf ein dauerhaftes Pachtverhältnis ausgerichtet ist. Dieser Vertrag regelt den Umfang der Pacht, den zu entrichtenden Pachtzins und die Rechte und Pflichten der beiden Vertragsparteien.

Die vier Bürgervereine vermieten künftig in freier Entscheidung den Grillplatz und die Hütte an interessierte Vereine, Gruppen und Privatpersonen, nehmen Benutzungsentgelte ein, sorgen für die Unterhaltung und Bewirtschaftung und kümmern sich um die Verkehrssicherungspflicht. Eine Nutzung der Anlage zum Grillen und Feiern ist ab sofort nur nach vorheriger Anmeldung und Genehmigung durch

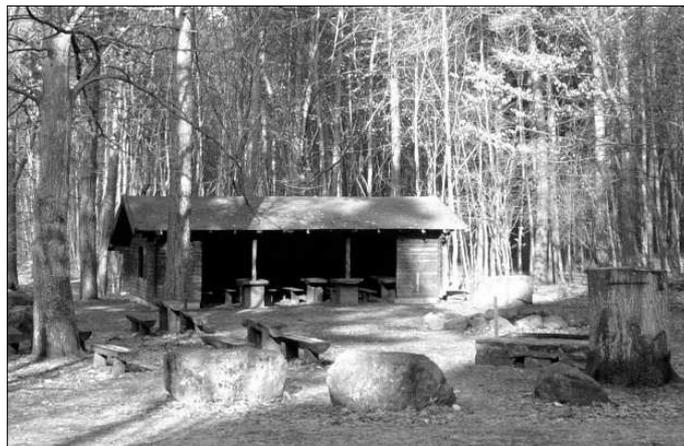
die vier Bürgervereine gestattet. „Wildes Grillen“ und „Feuermachen“ sind - wie bisher - im Naturschutzgebiet grundsätzlich untersagt. In ihrer Funktion als Schutzhütte steht sie allen Wanderern und Spaziergängern weiterhin uneingeschränkt offen - es sei denn, eine genehmigte Grillfeier findet statt. Aufgrund ihrer Lage im Naturschutzgebiet Siebengebirge unterliegen Nutzung und Betreibung des Grillplatzes und der Hütte strengen Kriterien, die in hohem Maße den Schutz der umgebenden Natur sicherstellen. Hier ist an die Mitwirkung aller zu appellieren, die Belange des Naturschutzes zu beachten, die Anlage sauber zu halten und ihren Bestand zu schützen, Fehlverhalten und Verstöße dem Forstamt, der Polizei oder den Bürgervereinen zu melden.

Trotz der vielen Widerstände über die Jahre, zum Teil aus den politischen Reihen, zum Teil aus der Verwaltung oder von den Naturschützern, haben die Vereinsvorsitzenden in der AG an der Idee einer Grillhütte für Holzlar/Hoholz festgehalten, um eine Naherholungsmaßnahme und ein Freizeitangebot für die Bevölkerung zu schaffen. Mit dem Bürgerverein Holzlar an der Spitze fühlten sie sich alle der einstimmigen Beschlussfassung nach der 600-Jahr-Feier Holzlars 1994 verpflichtet, für die hiesige Bevölkerung eine

Grillhütte zu errichten. Seit dieser Feier und seit dem 1. Holzlarer Herbstfest, auf dem die Gewerbegemeinschaft Holzlarer Geschäftsleute in der Paul-Langen-Straße geworben hatte, die Einnahmen für eine Grillhütte einzusetzen, fühlten sich die Ortsvereine in der Verantwortung. Als alle vorgesehenen Standorte für eine Grillhütte scheiterten (der Holzlarer Bote berichtete mehrmals), fiel die Wahl auf die großzügige Anlage am Hardtweiher, die vor vielen Jahren vom VVS (Verschönerungsverein für das Siebengebirge) an das Forstamt abgegeben worden war. Da aus Mangel an Finanzmitteln in der Landesforstverwaltung auch dieser Anlage über kurz oder lang das Aus drohte, bemühten sich die Bürgervereine um diese Pacht. Eine Neuanlage dieser Art ist wohl in der Zukunft aufgrund der strengen Auflagen des Naturschutzes (Landschaftsplan Ennert) ausgeschlossen. So erreichten die Ortsvereine einen Erhalt und auch Bestandsschutz dieser Anlage für nachfolgende Zeiten.

In den kommenden Jahren werden die Vereine die gesamte Anlage Zug um Zug wieder in Ordnung bringen und die Hütte renovieren. Insbesondere wird die Grillstelle wieder aufgemauert, mit einem neuen Rost, später mit einer feuerfesten Überdachung und einer Vorrichtung gegen unbefugtes Benutzen versehen und in der Hütte u. a. ein neuer Bodenbelag eingearbeitet werden. Hierzu haben das THW Beuel und die Freiwillige Feuerwehr Holzlar ihre Unterstützung zugesagt. Die Mitarbeit freiwilliger Helfer/innen aus Holzlar/Hoholz wäre für unser Vorhaben sehr hilfreich. Wer mitarbeiten oder Ideen einbringen will, möge sich an unsere Bürgervereine wenden!

Für die Betreibung und Vermietung des Grillplatzes und der Hütte am Hardtweiher haben die Vereine der AG Holzlar/Hoholz eine Betreiber- und Bewirtschaftungsordnung sowie einen Muster-Benutzungs-/Mietvertrag beschlossen. Hier wird in sieben Abschnitten vom Pachtvertrag über das Innenverhältnis der vier Bürgervereine bis zur Kassenführung und zu den Benutzungsentgelten für die Mieter ein gültiges Regelwerk für die Praxis festgelegt. Darin ist u. a. festgehalten, dass aus der Bewirtschaftung und Vermietung den vier Bürgervereinen kein finanzieller Schaden entstehen darf, dass in bestimmten Fällen auf die oben genannten Rücklagen zurückgegriffen wird. Die Kosten der Unterhaltung, Instandsetzung, des Aufwands usw. sollen durch die Einnahmen aus der Vermietung gedeckt werden. Ein merkantiles Interesse wird mit der Betreibung nicht verfolgt. Eine unabhängige Kassenprüfung aus dem Gremium der AG Holzlar/Hoholz wird regelmäßig stattfinden und das Ergebnis zur Entlastung dem Plenum der AG vorgetragen. Sollten sich im Laufe der Jahre bestimmte Überschüsse aus der Vermietung der Grillhütte ergeben, so hat die AG festgelegt, ähnlich wie bei den Sommerfesten der Vereine zu verfahren und caritative Projekte, Kinder- u. Jugendaktivitäten, Kindergärten, Schulprojekte, Brauchtum u. ä. damit zu unterstützen. Aus Praktikabilitätsgründen wurde für die Bewirtschaftung und Verleihpraxis ein Rotationsprinzip unter den vier Bürgervereinen eingeführt. Vom Plenum der AG wurde beschlossen, dass die Kontoführung und Vermietungspraxis in der Anfangszeit dem Bürgerverein Holzlar obliegt.



Grillhütte und Grillplatz am Hardtweiher

Foto: Winfried Lenders

Folgende Benutzungsgebühren und -modalitäten, die ab sofort gelten, wurden vereinbart:

1. Von jedem Mieter/Nutzer der Grillanlage ist eine Kauti- on von 50,- Euro zu entrichten, die nach einem ord- nungsgemäßen Zustand des gesamten Grillplatzes nach der Veranstaltung zurückgegeben wird.
2. Kindergartengruppen und Schulklassen ohne Eltern- beteiligung, die vormittags oder nachmittags eine „Unterrichtsveranstaltung“ im Freien durchführen, zah- len zwar auch die Kauti- on, aber keine Benutzungsge- bühr.
3. Kindergartengruppen und Schulklassen mit einigen El- tern (bis 20 Erwachsene) zahlen 25,- Euro, ebenso bei privaten Kindergeburtstagen in normalem Umfang.
4. Gruppen bis 20 Personen zahlen 40,- Euro, Gruppen bis 50 Personen 50,- Euro, Gruppen über 50 Personen 80,- Euro.
5. Die Benutzung der Anlage ist nur nach vorheriger An- meldung und Genehmigung gestattet. Hierzu ist immer ein verbindlicher Benutzungsvertrag zu unterschreiben. Darin sind Bedingungen, Verhaltensregeln und Sank- tionen aufgeführt. Bei Bedarf kann auch eine mobile Toilette direkt durch den Mieter geordert werden. Bei Waldbrandgefahr kann auch eine genehmigte Veranstat- tung verboten werden - ohne Regress.

Wollen Sie Grillplatz und Hütte demnächst mieten?

Wenden Sie sich bitte an Joachim Kuboth, Tel.: 480717, oder an Gerda Raab, Tel.: 480679. Nähere Informationen finden Sie in Kürze auch auf der Internetseite des Bürger- vereins Holzlar (www.bonn-holzlar.de).

Impressum

Herausgeber: Bürgerverein Holzlar e.V.
e-mail: www.bonn-holzlar.de
Redaktion: Hella Lenders (V.i.S.d.P.)
Hauptstraße 128, 53229 Bonn (Holzlar)
Tel. 0228-484551
Layout: Winfried Lenders
Konto: Bürgerverein Holzlar e.V.
Kto.-Nr. 145 017 588
bei der Sparkasse Bonn, BLZ 380 500 00

Aktivitäten des Bürgervereins Holzlar im Frühjahr 2005

von Hans G. Klaus

Frühjahrskaffee

Schon traditionell ist der Frühjahrskaffee, den der Bürgerverein Holzlar für Mitglieder und Gäste jedes Jahr in der Gaststätte „Zum Wolfsbach“ ausrichtet. Auch diesmal fand das Ereignis am 9. April mit über 35 Teilnehmern wieder großen Zuspruch. Ingrid Kuboth hatte wieder für eine bezaubernde Tischdekoration gesorgt.

Die Anwesenden wurden nicht nur mit einer reichen Auswahl an wohlschmeckenden Kuchen verwöhnt (den edlen Spendern sei Dank!), sondern auch mit einem bunten Programm überrascht.

Eine der Attraktionen war der Kinderchor der Katholischen Christ-König-Gemeinde unter der bewährten Leitung von Andrea Honecker. Nach dieser fröhlichen Einstimmung war die Eigeninitiative der Anwesenden gefragt. Ingrid Kuboth organisierte einen „Sängerwettbewerb“ zum Thema Frühling, bei dem es schöne Preise zu gewinnen gab. Der Kassenswart unseres Vereins, Johannes Reck, bewies seine Vielseitigkeit, indem er zusammen mit Marianne Scheu mit „Rheinischen Verzällchern“ die Gäste mit viel Witz und Humor unterhielt.

Der Gedanke, auch in unserer Konsumgesellschaft für andere da zu sein, stand Pate bei der Verlosung von freiwilligen Dienstleistungen für andere (wie Einladung zu einem Museumsbesuch, zu einem Ausflug etc.). Umgekehrt bestand die Möglichkeit, durch Geldspenden künftig weitere Angebote gezielt an alleinstehende oder einsame Mitbürgerinnen und Mitbürger zu ermöglichen.

Den Abschluß des Programms krönte eine Präsentation unseres Vorstandsmitglieds Ulrich Wienke über die Internet-Darstellung unseres Vereins. Sie verdeutlichte, dass sich unser Verein auch einem jungen Publikum erschließt und hoch aktuell und mit attraktivem Bildmaterial aus den Vereinsaktivitäten und über das Leben in Holzlar berichtet.

Bonn picobello

Auch in diesem Jahr unterstützte der Bürgerverein Holzlar wieder die Aktion der Stadt „Bonn picobello“. Gemeinsam mit der Katholischen Grundschule Holzlar organisierte er eine Müll-Sammelaktion. Treffpunkt war am 23. April die Grundschule am Heideweg.

In mehreren Gruppen gingen Eltern und Kinder erfolgreich auf Müllsuche. Wieder wurden zahlreiche Säcke mit originellem und weniger originellem Abfall (Zigarettenkippen, Flaschen, Papier, Brettern, Schachteln usw.) gefüllt. Selbst ein unerlaubt entsorgter Einkaufswagen gehörte zum Sammelergebnis.



Die Teilnehmer der „Bonn picobello“-Aktion nach getaner Arbeit
Foto: Michael Lange

Auch diesmal ging es um den pädagogischen Effekt, als Kinder und Erwachsene selbst zu erleben, wie achtloses Wegwerfen von Müll das Wohlbefinden und die Ästhetik in unserem Ort beeinträchtigt und zusätzlichen Aufwand verursacht.

Frühjahrswanderung

Am Samstag, dem 21. Mai, stand ein weiteres Ereignis auf dem Programm des Vereins: Die ebenfalls schon traditionelle Frühjahrswanderung.

Wie schon bei der Picobello-Aktion war uns auch an diesem Tag das Wetter wohl gesonnen. Über 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer trafen sich am Siebenwegekrenzplatz in Holzlar. Zunächst ging es zum Brauhaus Ennert, wo man sich mit einem kühlen Getränk stärken konnte. Die nächste Etappe führte durch den Ennert zum Grillplatz Hardtweiher, wo der Bürgerverein zu weiteren Getränken und schmackhaften Grillwürstchen einlud.

Die diesjährige Wanderung wies gleich zwei Besonderheiten auf:

Zum ersten Mal taten sich der Bürgerverein Holzlar und der Bürgerverein Kohlkaul für diese Wanderung zusammen, was schnell zu interessantem Kennenlernen und einem geselligen Austausch über die üblichen Vereinsgrenzen hinaus führte.

Die zweite Premiere: Der Grillplatz Hardtweiher wird künftig unter der Regie der Holzlarer und Hohlzer Vereine verwaltet und vermietet.

Abschließend sei betont, dass die genannten attraktiven Angebote des Bürgervereins Holzlar nur durch die engagierte Arbeit unseres Vereinsvorsitzenden, unterstützt durch den gesamten Vorstand und wenige freiwillige Helfer/innen, ermöglicht wird. Falls Sie bei den künftigen Aktionen mit zu unserem Team gehören möchten, freuen wir uns auf Ihre Meldung: Tel.: 480717 (Kuboth) oder 431812 (Klaus).

Holzlarer Terminkalender 2005

Beilage zum Holzlarer Boten, 19.Jg., Nr.2, Juni 2005

Juni 2005

4. - Busausflug des Bürgervereins Roleber/Gielgen ins Oberbergische
 Programm:
 Besuch der Bunten Kerk in Lieberhausen und des Schlosses Homberg
 Abendessen in „Holsteins Mühle“
 Gäste sind willkommen.
 Abfahrt: 12.00 Uhr
5. - Frühlingskonzert des Holzlarer Kammerorchesters
 Programm:
 Felix Mendelssohn-Bartholdy: Streichersinfonie Nr.10
 Joseph Haydn: Orgelkonzert C-Dur
 Georg Philipp Telemann: Konzert für zwei Flöten und Orchester
 Mitwirkende:
 Kammerorchester Bonn-Holzlar,
 Leitung: Peter Groscurth
 Juliane Hobe, Blockflöte
 Kathrin Lange, Orgel
 Gesamtleitung: Kathrin Lange
 18.00 Uhr Ev. Gemeindezentrum, Heideweg 27
10. - Zusammenkunft am Grundriss der Saalkirche in Oberholtorf
 18.00 Uhr
 Einladung des Bürgervereins Holtorf-Ungarten e.V., den Erfolg seines Bürgerprojekts „Saalkirche Oberholtorf“, das Nachlegen des Grundrisses der Saalkirche in Natursteinplatten, ein wenig zu feiern.
 Der Bürgerverein bittet die Besucher, etwas Kleingeld für Getränke mitzubringen, da er diese nicht aus der Spendenkasse finanzieren möchte.
- 10.-13. - Kohlkauler Kirmes auf dem Kohlkauler Platz
10. - 21.00 Uhr „Sir Williams“
 Robbie Williams Tribute Show
 Eintritt: 8 Euro (Vorverkauf)
 10 Euro (Abendkasse)
11. - 14.00 Uhr Kirmeseröffnung mit Fassanstich
 20.00 Uhr Jubiläumsfeier
 40 Jahre Bürgerverein Kohlkaul
 Es spielen „The Blue Birds“.
12. - 9.30 Uhr Eintritt frei
 Zeltmesse
 Es singt der Kirchenchor.
 11.00 Uhr Bürger- und Vereinstreffen
 11.30 - 16.00 Uhr Kunsthandwerk und Produktschau
 12.00 Uhr Traditionelles Erbsensuppenessen
 20.00 Uhr Sondergastspiel der „Springmaus“:
 „Beziehungsweise“
 Eintritt: 15 Euro,
 12 Euro für Schüler und Studenten
13. - 10.30 Uhr Programm für die Kath. Grundschule Holzlar
 11.00 Uhr Frühschoppen
 12.00 Uhr Traditionelles Erbsensuppenessen
 14.00 Uhr Seniorenachmittag mit Kaffee, Kuchen und Unterhaltung
 Eintritt frei
 16.30 Uhr Deutschlands Kinderzauberer Nr.1
 Markus Poetes
 Eintritt: 2 Euro
 18.00 Uhr Kirmesausklang am Bierpavillon
 Paiausverurteilung und -verbrennung
- Kartenvorverkauf: Tel.: 485322 oder Tel.: 481208
11. - Sommerfest der Kath. Kindertagesstätte, Hauptstraße 110
17. - Ökumenisches Bibelgespräch über Christentum, Judentum und Islam
 Referent: Pfarrer Uli Krämer
 20.00 Uhr Pfarrheim Christ König
- 17.-19. - Zeltlager für Kinder des 3. und 4. Schuljahres der Kath. Grundschule Holzlar und ihre Väter in Windhagen bei Asbach
23. - Familienfest mit vielen Spielaktionen für die ganze Familie
 13.00-18.00 Uhr auf dem betreuten Spielplatz am Finkenweg
25. - **Fußballturnier auf der Kirchwiese, ausgerichtet vom Bürgerverein Holzlar e.V.**
Teilnehmende Mannschaften:
Bambinis des BSV Roleber,
Kinder der Kath. Grundschule Holzlar und der Schule Om Berg
15.00 - 17.30/18.00 Uhr
- anschließend voraussichtlich:
Kinderdisco im Pfarrheim der Kath. Kirchengemeinde Christ König

Juli 2005

2. - Sommerfest der Schule Om Berg
16.00 - 19.00 Uhr
- 2.u.3 - Tag der offenen Tür
der Freiwilligen Feuerwehr Holzlar
2. - 19.00 Uhr 2. Holzlarer Schlagernacht
mit Cocktailbar und Lagerfeuer
3. - 11.00 - Tag der offenen Tür
18.00 Uhr mit Informationen rund um die
Feuerwehr
Fahrzeug- und Geräteausstellung
Kinderbelustigung
Für das leibliche Wohl ist bestens
gesorgt.
3. - Chorkonzert
mit Werken von Leonard Lechner, Ernst Pepping,
Johannes Brahms, Hugo Wolf und Heinrich Ka-
minski
Es singt der Kammerchor „An Sieg und Rhein“.
Leitung: Rüdiger Füg
Orgel: Marita Kloster
19.00 Uhr Kath. Kirche Christ König
6. - Ökumenischer Abschlussgottesdienst
für die Kinder des 4. Schuljahres
der Kath. Grundschule Holzlar
8.00 Uhr Kath. Kirche Christ König
- Ökumenischer Abschlussgottesdienst
für alle Schüler der Gemeinschaftsgrundschule
Om Berg
9.30 Uhr Ev. Kirche, Heideweg 27
7. - Beginn der Sommerferien
der Schulen in Nordrhein-Westfalen
- 7.-29. - Ferienprogramm
des Kindertreffs am Finkenweg
mit vielen Spielaktionen und gemeinsamen Aus-
flügen für alle Kinder, die in den Sommerferien zu
Hause bleiben
Verlässliche Betreuung von montags bis freitags
von 11.00 bis 17.00 Uhr
Anmeldung nicht erforderlich
Die Spielaktionen sind kostenlos.
Für 0,50 Euro bekommen die Kinder ein gemein-
sam zubereitetes Mittagessen.
Weitere Informationen:
Verena Meise, Tel.: 4337997
- 10.7. - Kath. Öffentliche Bücherei in Holzlar,
-21.8. Christ-König-Straße 15,
während der Sommerferien
nur sonntags von 10.00 - 11.00 Uhr geöffnet

August 2005

- 1.-12. - Stadtranderholung auf der Jugendfarm
Kosten für 2 Wochen: 110 Euro,
für nur 1 Woche: 55 Euro
Betreuung von 8.00-17.00 Uhr
Frühstück und Mittagessen gibt es auf der Farm
und vielfältige Angebote, wie Umgang mit Tieren,
Bauen auf dem Bauspielplatz, Basteln, Lagerfeuer
und eine Übernachtung in Zelten auf der Jugend-
farm.
7. - **Bürgertreff des Bürgervereins Holzlar
an der Holzlarer Mühle
mit live-Musik (2 Saxophone, 1 Gitarre)
11.00 Uhr**
- 16.-21. - Weltjugendtag in Köln
19. - Ende der Sommerferien
der Schulen in Nordrhein-Westfalen
23. - Ökumenischer Einschulungsgottesdienst
für die Kinder der Kath. Grundschule Holzlar
10.00 Uhr Ev. Kirche, Heideweg 27
24. - Ökumenischer Einschulungsgottesdienst
für die Kinder der Gemeinschaftsgrundschule
Om Berg
9.30 Uhr Kirche St. Antonius in Niederholtorf
- 27.u.28.- Sommerfest
der Vereine von Holzlar und Hoholz
auf dem Kohlkauler Platz
Samstag, 27.8., 15.00 - 22.00 Uhr
Sonntag, 28.8., 11.00 - 17.00 Uhr
- 27.8. - Wallfahrtsoktav in Pützchen
- 4.9. Teilnahme der Kath. Kirchengemeinde
Christ König

September 2005

3. - Jubiläumsfeier der Jugendfarm
anlässlich ihres 20-jährigen Bestehens
- 9.-13. - Pützchens Markt
11. - Tag des offenen Denkmals
Thema: Krieg und Frieden
17. - Grillfest des Bürgervereins Heidebergen
15.30 Uhr in der Kurve der Straße Am Tanzberg